

Geocaching mit dem BUND Bonn / Tour Nord

Entdecken Sie die ökologischen Bonner "Hot Spots"

Wir möchten Sie einladen, sich auf unsere vier BUND-Geocaching*-Touren zu ökologischen "Hot Spots" in und um Bonn zu begeben. Die Touren führen mittels GPS-Koordinaten zu einzelnen Stationen mit ökologischen Besonderheiten, aber auch zu ökologischen "Brennpunkten" und Flächen mit Naturschutzkonflikten. Zu jeder Station gibt es Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt, ihre Besonderheiten, aber auch ihre möglichen aktuellen oder vergangenen Gefährdungen.

Fragen über Fragen

Um die Natur nicht zu stören oder zu gefährden, sind an den jeweiligen Zielpunkten keine "Schätze" (Caches) versteckt, wie beim "klassischen" Geocaching*, sondern knifflige Fragen zu lösen. Drei Antwort-Alternativen stehen jeweils zur Wahl. Jeder Antwort ist ein Buchstabe zugeordnet. Mit den richtigen Antworten ergibt sich so am Ende jeder Tour ein Lösungswort.

"Fund" eintragen / loggen

Haben Sie unseren "Schatz" (das Lösungswort) gefunden? Auf www.opencaching.de finden Sie diese Tour als Cache (Cachename: BUND Bonn Geocaching-Tour Nord). Hier können Sie Ihre erfolgreiche Lösung der Aufgaben dokumentieren und Ihren "Fund" loggen, d.h. im Internet auch für andere sichtbar vermerken. Tragen Sie hierzu das Lösungswort bei den Cache-Logeinträgen im Eingabefeld „Kennwort zum Loggen“ ein (Hinweis: hierfür ist eine vorherige Registrierung als Benutzer erforderlich).

Gewinnspiel

Zusätzlich sind Sie herzlich eingeladen, am **BUND-Geocaching-Gewinnspiel** teilzunehmen. Senden Sie uns Ihr Lösungswort per Email (das zugehörige Formular finden Sie auf unserer Homepage unter www.bonn.bund.net). Unter allen Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir alle zwei Monate interessante Sachpreise (z.B. Bücher, BUND-Jahresmitgliedschaft). Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt sowie auf unserer Homepage und zusätzlich in der zweimonatlich erscheinenden Bonner Umweltzeitung (BUZ) bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Noch ein Hinweis

Die Touren sind so gewählt, dass die Zielpunkte der einzelnen Stationen über das normale Straßen- und Wegenetz zu erreichen sind. Teilweise befinden sich die Stationen auch in Schutzgebieten. Nehmen Sie hier bitte besonders Rücksicht auf Tiere und Pflanzen und bleiben Sie auf den vorhandenen Wegen!

* Geocaching

Beim Geocaching, einer modernen Form der Schatzsuche oder Schnitzeljagd, wird mittels eines GPS-Geräts anhand vorgegebener geografischer Koordinaten ein versteckter "Schatz" (Cache) gesucht. Der Cache ist i.d.R. eine kleine Dose mit einem Logbuch oder Tauschgegenständen. Statt einer Dose können auch Fragen gestellt werden, die nur am jeweiligen Zielpunkt beantwortet werden können (für letzteres haben wir uns v.a. aus Gründen des Naturschutzes bei den BUND-Geocaching-Touren entschieden). Der Fund wird im Internet auf der zugehörigen Webseite vermerkt ("geloggt") – so kann der "Verstecker" wie auch andere Personen die Geschehnisse um den Cache verfolgen.

Tour Nord

Weglänge: ca. 14,5 km (von der 1. zur 7. Station)

Zeitaufwand (Fahrrad): ca. 3 h

Einkehr- / Picknickmöglichkeiten: z.B. Eiscafé Etna am Paulusplatz in Tannenbusch (zwischen der 4. und 5. Station). Haus am Müllestumpe am Ende der Tour. Picknick- oder Rastmöglichkeiten bieten auch die vielen Bänke entlang des Rheinuferes von der letzten Station zurück zur Stadtmitte.

Was?

Die Tour Nord führt auf einer Runde von ca. 14,5 km ausgehend vom Hauptbahnhof zum Nutzpflanzengarten und weiter über das Meßdorfer Feld, die Düne Tannenbusch, Buschdorf bis zum Rheindorfer Bach bei Graurheindorf.

Wo?

Start ist am Hauptbahnhof in der Quantiusstraße (Bahnhofsrückseite, 1. Station), die am besten mit dem Fahrrad direkt oder mit dem ÖPNV erreicht werden kann.

Wie?

Am besten lässt sich die Tour per Fahrrad erkunden. Mitzubringen sind neben dem GPS-Gerät und der Touren-Beschreibung wetterfeste(s) Kleidung / Schuhwerk und ggf. Essen / Trinken (es bestehen aber auch Einkehrmöglichkeiten – s.o.)

Wann?

Die Tour kann zu jeder Jahreszeit erkundet werden. Bitte beachten Sie bei der 2. Station die zeitlich eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten.

Die Kreisgruppe des BUND Bonn wünscht Ihnen viel Spaß beim Geocaching und viel Erfolg beim Gewinnspiel!

1. Station: Quantiusstraße / Regierungsbahnsteig

N 50° 43.888' E 007° 05.864' (WGS84)

Als Staatsoberhäupter, Minister und Regierungschefs noch mit der Eisenbahn fahren, gab es am Bonner Hauptbahnhof einen besonderen Regierungsbahnsteig mit separater Zufahrt. Staatsbesuche wurden hier empfangen und verabschiedet. Als die Politiker auf das Flugzeug umstiegen, verlagerten sich die Empfänge auf den Köln/Bonner Flughafen. Der Regierungsbahnsteig im Bonner Zentrum verfiel und wurde nach und nach von der Natur zurückerobert.



Bei den Umbauten Anfang der 1990er Jahre wurde ein Teil der Anlage abgerissen. Ebenso wurde das Gelände zur Straße hin immer noch von einer Reihe großer Bäume abgeschirmt, die man beim Bau des Bahnsteigs sorgsam geschont hatte.

Dann aber begann mit der so genannten Bahnreform die groß angelegte Ausschachtung der Eisenbahngelände. „Stuttgart 21“ ist nur ein ausnahmsweise weithin bekannt gewordenes Projekt in diesem Zusammenhang. Bundesweit wurden aber still und leise riesige Bahnflächen verscherbelt, so auch diese Teile des Bonner Hauptbahnhofs.

Unversehens befand sich das ehemals öffentliche

Eigentum in den Händen eines privaten Investors, der das Gelände gewinnbringend bebauen wollte. Die Öffentlichkeit blieb auch hier außen vor.

Der Bauantrag für das gesamte, rund 300 Meter lange Gelände, der den Charakter des gesamten Quartiers beeinflusst, wurde im vereinfachten Verfahren nach §34 Baugesetzbuch genehmigt, als handele es sich um die Schließung einer kleinen Baulücke.

Damit war auch das Ende dieser Grünoase beschlossen. Eine grobe Übersicht bei einer Begehung durch die BUND-Kreisgruppe ergab rund 70 Arten von Blütenpflanzen, die sich auf der Ruderalfläche angesiedelt hatten. Zudem eignete sich das Gelände als wichtige Zwischenstation für die bedrohte Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Eine Population davon ist auf dem nördlich gelegenen Güterbahnhofsgelände nachgewiesen, weitere Lebensräume bilden das südlich anschließende Bahngelände und Flächen entlang der Poppelsdorfer Allee. Die Vernetzung solcher Lebensräume ist ein wichtiges Anliegen des Naturschutzes. Hier aber wurde eine solche Verbindung zerstört und die noch bestehenden Grüninseln weiter isoliert.

Frage:

Wie viele Treppenstufen führen von der Süd-Unterführung hoch zum Regierungsbahnsteig?
24 (B), 26 (G) oder 30 (D)?

2. Station: Nutzpflanzengarten

N 50° 43.529' E 007° 05.234' (WGS84)

Der Garten in der Nähe der Landwirtschaftlichen Fakultät erstreckt sich über 2 Hektar und ist in zwei Teile unterteilt. Im hiesigen Teil werden Pflanzen kultiviert, die der Mensch im Laufe seiner Entwicklungsgeschichte zur Sicherung seines Überlebens angebaut hat. Mit der fortschreitenden industriellen Landwirtschaft und der einhergehenden Vereinheitlichung des Obst- und Gemüsesortimentes im Supermarkt und dem vorwiegendem Wunsch des Käufers nach Masse anstatt Klasse, sind über die Jahre viele vor allem regional heimische Nutzpflanzen aus unseren Gärten verschwunden. Was sehr schade ist, da sie außergewöhnlich gut an die hiesigen

Klimabedingungen angepasst und dadurch sehr widerstandsfähig gegenüber Schädlingen und Krankheiten sind und häufig ein ganz eigenes Aroma und Geschmack haben, die heute keiner mehr kennt!

Um auf diese unerfreuliche Entwicklung des Artensterbens aufmerksam zu machen, werden hier auch speziell alte Sorten aus dem Bonner Raum und dem Rheinland ausgestellt, wie zum Beispiel die Tomate 'Bonner Beste' oder der Wirsing 'Bonner Advent'.

Überquert man in nordwestlicher Richtung die Straße, gelangt man in den zweiten Teil des Gartens. Hier werden ausgewählte heimische Wildarten kultiviert, die für Bestimmungsübungen der Studenten vorgesehen sind. Außerdem liegt hier der Hexengarten mit Pflanzen, die die Hexen im



Mittelalter angeblich für okkulte Rituale verwendeten und ein Fläche für wandelnde Ausstellungen. An das Gartenland schließt sich noch eine landwirtschaftliche Versuchsfläche an. Die gesamte Fläche ist für viele Bonner Bürger, aber auch für viele Vögel, Insekten und Kleintiere ein wichtiger Rückzugspunkt in einer städtisch stark bebauten Gegend. Trotzdem hat die Universität den Plan, für einen neuen Unicampus die Ackerflächen bebauen zu lassen und auch der zweite Teil des Gartens bleibt nicht verschont, da durch ihn die Baustraße für die Fahrzeuge führen soll.

Noch ein Hinweis: der Zielpunkt im Nutzpflanzengarten kann nur im Rahmen der Öffnungszeiten (1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags 9:00 – 18:00 Uhr; 1. November bis 31. März: Mo bis Fr 10:00 – 16:00 Uhr) erreicht werden.

Frage:

Welcher Baum befindet sich am Zielpunkt?

Birnbaum (O), Nussbaum (U) oder Apfelquitte (E)?

3. Station: Meßdorfer Feld

N 50° 43.739' E 007° 03.434' (WGS84)



Ein wichtiges und beliebtes Naherholungsgebiet für die Bonner Bevölkerung ist das 173 ha große Meßdorfer Feld. Es ist die letzte große Bonner Freifläche, die auf Grund der fruchtbaren Braunerde bis heute noch landwirtschaftlich genutzt wird.

Für das Bonner Stadtklima ist dieses Gebiet als klimaökologische Ausgleichsfläche von erheblicher Bedeutung, da sich freie Flächen im Vergleich zu bebauten an heißen Tagen stärker abkühlen und durch die in der Region vorherrschenden West- und Nordwestwinde die kühle Luft vom Feld in die Bonner Innenstadt transportiert wird.

Leider hat sich im Laufe der Zeit die Wohnsiedlung der Randgebiete immer mehr ausgedehnt und die Freifläche immer mehr eingeeignet.

Um eine weitere Bebauung zu verhindern, wurde im Jahre 2000 eine sehr aktive Bürgerinitiative gegründet, die auch vom Bonner BUND unterstützt wurde. Selbst das Sammeln von ca. 7000 Unterschriften gegen eine Bebauung konnte den von einer politischen Mehrheit gefassten Beschluss zu einer weiteren Bebauung nicht verhindern.

Und so erfolgte am 29.6.09 der erste Spatenstich zur Bebauung einer Teilfläche, womit die Freifläche vom Rand her leider wieder weiter verkleinert wurde.

Was jede/r tun kann: Setzen Sie sich gegen die Zersiedlung und Versiegelung unserer Landschaft ein.

Frage:

Aus welchem Material bestehen die Wegbegrenzungs-Steine?
Granit (I), Sandstein (N) oder Basalt (R)?

4. Station: NSG Düne Tannenbusch

N 50° 44.707' E 007° 03.564' (WGS84)

Mit der Binnendüne im Ortsteil Tannenbusch hat Bonn etwas Einmaliges zu bieten: Entstanden ist die Düne Tannenbusch vor etwa 11.000 Jahren, als heftige Winde den Rheinsand zu mächtigen Dünenketten auftürmten. Auf diesen sandigen, trockenen und offenen Flächen ist eine einzigartige Vegetation mit charakteristischen Tierarten zu Hause. Einst waren solche Binnendünen keine Seltenheit, sondern regelmäßig entlang des Niederrheins zu finden.



Heute sind leider fast alle diese Binnendünen durch menschliche Nutzung verschwunden - und mit ihnen viele der charakteristischen Pflanzen- und Tierarten. Auch die ehemals 8 km lange und bis zu 600 m breite Düne in Tannenbusch ist heute allseits von Bebauung umgeben und damit auf einen schmalen, nur noch 6,8 ha großen Streifen zusammengeschrumpft. Viele der auf dem Sand der Düne Tannenbusch wachsenden Pflanzen – spezielle sonnen- und trockenheitsliebende, kleinwüchsige Gräser und Kräuter – sind aufgrund der Seltenheit dieses speziellen Lebensraumes gefährdet. Diese Flora mit Raritäten wie Sandsegge *Carex arenaria*, Kleinem Filz-

kraut *Filago minima* und Bauernsenf *Teesdalia nudicaulis* zog daher schon früh die Aufmerksamkeit vieler Botaniker auf sich. (Quelle: www.biostation-bonn.de)

Besonders gefährdet ist die Flora der Düne durch uneinsichtige Hundehalter und standortfremde Bäume. Der Kot der Hunde und die Wurzelbakterien der Rubine sorgen für einen ständigen Stickstoffeintrag, der den Wuchs standortfremder Pflanzenarten fördert und damit die typische Dünenflora zurückdrängt.

Was jede/r tun kann: Erinnern Sie Hundebesitzer daran, immer einen Kotbeutel mitzunehmen.

Frage:

Welche höchste Höhe über NN ist auf der Infotafel eingetragen?
59,8 m ü. NN (S), 63,4 m ü. NN (A) oder 65,1 m ü. NN (E)?

5. Station: Naturnahe Wiese in Buschdorf

N 50° 45.735' E 007° 03.461' (WGS84)

Die Fläche einer ehemaligen Deponie in Nachbarschaft zu intensiver Landwirtschaft und verdichteter Wohnbebauung wird durch gezielte Pflegemaßnahmen in ihrem Strukturreichtum ökologisch aufgewertet und die Natur- und Artenvielfalt wird gefördert.

Inmitten landwirtschaftlicher Monokulturen wird ein Refugium für Pflanzenvielfalt gepflegt und erhalten. Dadurch entsteht eine Rückzugsfläche und Ruhezone für Insekten, Kleintiere und Vögel aller Art. Für die Menschen wird ein naturnahes Erholungsgebiet neben verdichteter Wohnbebauung erhalten.



Leider muss die Wiese und besonders der Grünstreifen entlang des Radweges regelmäßig vom Müll der Wegwerfgesellschaft befreit werden.

Die Fläche wurde von der BUND Kreisgruppe Bonn von der Stadt gepachtet und ist etwas größer als ein Fußballfeld (ca. 11.000 m²). Helfer sind bei den Pflegemaßnahmen immer gerne gesehen.

Was jede/r tun kann: Nehmen Sie Verpackungsmaterial und Flaschen bei Ausflügen mit nach Hause und entsorgen Sie diese sortengerecht.

Frage:

Welcher große Baum befindet sich am Eingang der Wiese?
Birke (T), Pappel (U) oder Weide (E)?

6. Station: Rheinufer Nord

N 50° 46.089' E 007° 04.091' (WGS84)

Die Umgebung der Anlegestelle der Fähre Mondorf wurde neu gestaltet. Die Bushaltestelle wurde barrierearm ausgebaut und mit einem Wetterschutz versehen. Die Zufahrt zur Fähre wurde verbessert und die Rad- und Fußwege wurden neu angelegt. Mit viel Beton wurde der Uferbereich als Rastplatz gestaltet.

Leider fiel der Baumaßnahme der alte Baumbestand vollständig zum Opfer und weite Teile der Anlegestelle wurden zusätzlich mit Beton, Steinen und Asphalt versiegelt.

Nördlich der Anlegestelle liegt zwischen der Straße und dem Uferweg eine Ausgleichsfläche als Hochwasserschutzmaßnahme.

Gerne werden am Ufer zahlreiche Möwen, Gänse, Schwäne und andere Wasservögel gefüttert.



Was jede/r tun kann: Unterlassen Sie die Fütterung von Wasservögeln, weil an solchen Futterstellen leicht Krankheiten verbreitet werden.

Frage:

Wie viele Fahrradständer stehen am Nordrand der betonierten Fläche?
8 (I), 10 (E) oder 12 (L)?

7. Station: Rheindorfer Bach bei Auerberg/Graurheindorf

N 50° 45.44' E 007° 04.905' (WGS84)



Als Ausgleichsmaßnahme für den Hafenausbau wurde entlang des Rheindorfer Baches von der Straße „An der Josefshöhe“ nach Norden der Uferbereich auf einer Länge von ca. 300m neu gestaltet, um Rückhalteflächen für den Hochwasserschutz von Graurheindorf zu erhalten. Es entstand ein Totarm des Baches und eine Überflutungssenke. Südlich der Straße wurde eine ähnliche Maßnahme bereits vor einigen Jahren umgesetzt.

Der Rheindorfer Bach führt regelmäßig Hochwasser, da er weitgehend durch versiegelte Flächen innerhalb der Stadt fließt und bei Starkregen die Wassermassen nicht aufnehmen kann.

Hinzu kommt bei Rheinhochwasser ein Rückstau, der zur Überflutung von einzelnen Straßenzügen in Graurheindorf führt. Der Hochwasserschutz von Graurheindorf wurde durch die Ausgleichsmaßnahme nur geringfügig verbessert. Aktuell ist daher geplant, den Rheindorfer Bach so zu verlegen, dass er in der Nähe der Mondorfer Fähre in den Rhein mündet. Dadurch wird ein naturnaher Verlauf des Baches ermöglicht und es kann ökologisch wertvoller Auenwald entstehen.

Was jede/r tun kann: Fangen Sie Regenwasser zum Blumengießen auf und verhindern Sie unnötige Flächenversiegelungen.

Frage:

Welche Bäume und Büsche stehen auf dem Hügel, der aus der Überflutungssenke herausragt?
Ahorn / Esche / Kirsche / Linde / Walnuss und Weide (R) oder Ahorn / Eiche / Kirsche / Linde / Walnuss und Weide (N) oder Ahorn / Birne / Esche / Kirsche / Walnuss und Weide (G)?

Die Tour Nord endet hier. Empfohlen wird eine Rast im Haus Müllestumpe (gegenüber) oder auf dem Rückweg in die Stadt entlang des Rheines an einer der zahlreichen Bänke. Zurück zum Ausgangspunkt gelangen Sie auch entlang des Mondorfer Baches, Kölnstr., Friedensplatz, Bahnhof.

Das Lösungswort für die Tour Nord lautet: _____

Und nun?

"Fund" eintragen / loggen

Haben Sie unseren "Schatz" (das Lösungswort) gefunden? Auf www.opencaching.de finden Sie diese Tour als Cache (Cachename: BUND Bonn Geocaching-Tour Nord). Hier können Sie Ihre erfolgreiche Lösung der Aufgaben dokumentieren und Ihren "Fund" loggen, d.h. im Internet auch für andere sichtbar vermerken. Tragen Sie hierzu das Lösungswort bei den Cache-Logeinträgen im Eingabefeld "Kennwort zum Loggen" ein (Hinweis: hierfür ist eine vorherige Registrierung als Benutzer erforderlich).

Teilnahme am Gewinnspiel

Zusätzlich sind Sie herzlich eingeladen, am **BUND-Geocaching-Gewinnspiel** teilzunehmen. Nähere Infos finden Sie unter auf unserer Homepage unter www.bonn.bund.net.